



Historisch  
26. Mai 2017:  
Im Eriz wird  
ein wilder Bär  
gesichtet – das  
erste Mal im  
Kanton Bern  
seit 1825.



Derselbe Bär?  
28. Juni 2017:  
Unterhalb des  
Sustenhorns  
trifft ein Berg-  
steiger auf  
Abdrücke von  
Bärentatzen.



Nachdenklich  
Hüttenwartin Gisela  
Teuscher, 52, vor der  
Tierberglhütte beim  
Sustenpass im Berner  
Oberland. «Nicht  
alle meiner Gäste sind  
Bären-Fans.»

# «Der Bär kam fast bis zur Hütte»

**Bergsteiger in Aufregung! Letzte Woche sichten sie bei der Tierberglhütte im Berner Oberland einen Bären. Hüttenwartin **GISELA TEUSCHER** sorgt sich um die Sicherheit ihrer Gäste.**

TEXT **THOMAS KUTSCHERA**  
FOTOS **REMO NÄGELI**

**W**enn du eine Umarmung brauchst, knuddle einen Mops.» Gisela Teuscher betrachtet den Spruch auf ihrem T-Shirt. «Ein Mops ist mir auf jeden Fall lieber als ein Bär», sagt die 52-jährige Berner Oberländerin. Und ein Bär ist ihr näher gekommen,

als ihr lieb ist. Teuscher zeigt hinab Richtung Steingletscher. «Er kam bis zur Felswand unterhalb unserer Hütte, das sind keine 100 Meter von hier.» Der Schreck sitzt ihr noch immer in den Knochen.

Seit Mai wartet Gisela Teuscher die Tierberglhütte. 2795 Meter über Meer steht diese am Rand des Steingletschers. Sustenpass und Titlis sind zu sehen, das Gwächtenhorn und der Vorder

Tierberg liegen noch näher. Auf der Terrasse erholt sich eine Gruppe Tourengänger vom morgendlichen Aufstieg aufs Sustenhorn. Es gibt nur ein Thema: der Bär! «Wir haben ihn nicht gesehen», sagt einer. «Schön, war er hier», ein anderer.

**Fakt ist:** Vom 28. bis 30. Juni hält sich ein Bär im Gebiet Tierberglhütte/Sustenhorn oberhalb von Gadmen BE auf. Die Schweiz erinnert sich: Vor gut einem Mo-

**Distanz halten!**  
Der Bär ist ein Raubtier. Wenn man einen Bären sieht: ruhig stehen bleiben. Mit natürlichem Reden auf sich aufmerksam machen. Nicht füttern!

nat wurde schon im Eriz BE ein Bär gesichtet. Die Berner haben ihr Wappentier zurück: Der letzte wilde Bär lebte vor mehr als 190 Jahren im Kanton. Und nun also wieder einer!

**Roland Senn**, 50, aus Kirchleerau AG und sein Bruder Peter haben ihn gesehen. Am 30. Juni starten die beiden Alpinisten von der Tierberglhütte zum Sustenhorn. Um sieben Uhr kreuzen sie auf 3200 Metern eine frische ▶



► Spur im Schnee. «Wir wussten sofort: Das war ein Bär», erzählt Roland Senn. «Es wurde uns mulmig zumute.» Vielleicht ist er ja noch in der Gegend? Senn fotografiert die Spur. Eine halbe Stunde später hören die Brüder Geräusche zwischen den Felsen. «Der Bär grummelte laut.» Weiter oben auf dem Weg zum Gipfel schauen sie sich um. Sie sehen, wie das Tier «im Höllenkaracho» über den Steingletscher rennt. «Wir beobachteten ihn lange, wie er sich seinen Weg zwischen den Gletscherspalten suchte.» Als die Bergsteiger kurz vor zehn Uhr zurückkehren, sehen sie bei der Felswand unter der Tierberglühütte erneut Bärenspuren und informieren die Hüttenwartin. Sie ist perplex: «Wir hatten nichts mitbekommen.»

**Seither warnt** Gisela Teuscher ihre ankommenden Gäste, dass der Bär da war. Und rät ihnen: nachts in der Hütte bleiben, keine Essensreste liegen lassen! Weder um die Hütte herum noch auf den Touren. «Ich habe nichts gegen Bären», sagt sie. «Aber ich will sie nicht hier in der Gegend!» Teuscher tritt nicht mehr so unbeschwert vor ihre Hütte wie zuvor. «Es herrscht grosse Verunsicherung. Nicht alle Leute sind Bären-Fans.» Sie ist froh, einen Eispickel in der Nähe zu haben.

**Über den Bärenspuren** liegt jetzt seit dem Wochenende Neuschnee. Doch schon am Montag sind auf dem Gletscher frische Abdrücke zu sehen. War der Bär wieder da? Jetzt steigt Wildhüter Martin Schürmann hoch. Das Gebiet um die Tierberglühütte gehört zum Rayon des 42-jährigen aus Meiringen. Morgens um sechs Uhr suchte er es bereits von der Sustenpass-Strasse aus mit seinem Fernrohr ab. Nun kontrolliert er die neue Spur auf dem Gletscher unterhalb der Hütte.



**Da ist er – am Ende der Spur im Schnee (Foto vom 30. Juni):** Der Bär rennt über den Steingletscher.



**Ist er noch da?** Wildhüter Schürmann sucht bei der Tierberglühütte die Gegend ab.



**Immer präsent** Hüttengäste aus dem Aargau beim Zmittag. «Angst nicht, aber Gwunder.»



**Kommt er wieder?** Von ihrem Zimmer hat die Hüttenwartin die Umgebung im Blick.

**Hier tapste er hoch 30. Juni, 7.30 Uhr:** Auf dem Weg zum Sustenhorn fotografiert Alpinist Roland Senn die Bärenspur. Gut zu sehen: die Abdrücke der Krallen. An der Stelle rechts aussen erledigte der Bär sein Geschäft.

**«Wir hatten ein mulmiges Gefühl, als wir die Bärenspur kreuzten»**

**TOURENGÄNGER ROLAND SENN**



**Zentral** Die Tierberglühütte liegt im Sustenpass-Gebiet. Sie gehört der SAC-Sektion Baselland.

Im Rucksack trägt er ein Gewehr mit Zielfernrohr.

**Zurück in der Hütte**, gibt Schürmann Entwarnung: «Dieses Mal sind es Spuren von Menschen.» Die Hüttenwartin atmet hörbar auf – und will mehr über das Verhalten des Bären wissen. «Er war unauffällig und scheu», sagt der Wildhüter. «Denn er machte keine Anstalten, näher zu den Menschen zu kommen. 100 Meter bis zur Hütte ist eine grosse Distanz. Ich schätze ihn darum nicht als Problembären ein.» Aber auch Schürmann ist erstaunt, dass das Tier bis in diese Höhe gewandert ist. «Hier oben findet er nichts zu fressen.» Bären sind vorwiegend Vegetarier.

Der Wildhüter kann nur spekulieren. «Wahrscheinlich war er in ein anderes Gebiet unterwegs, hat den Weg dorthin nicht sofort gefunden. Oder er suchte kühle Temperaturen.»

**Und jetzt?** Ist der Bär noch im Sustengebiet? Ist er bereits weitergezogen? Ist es überhaupt der Bär vom Eriz? Auch der Wildhüter kann die Fragen nicht mit Gewissheit beantworten. Er vermutet, dass der Bär von letzter Woche nicht mehr in der Gegend sei.

Gisela Teuscher mag wieder lachen, nimmt einen Schluck Kaffee und sagt: «Komm nicht wieder, lieber Bär!» Der Mops ist der Hüttenwartin halt doch lieber. ●